Förderung von schwerstmehrfach behinderten Schülern

Zielgruppe:

Schwerstmehrfach behinderte Schüler sind Schüler mit erheblichen motorischen und kognitiven Einschränkungen, die sich nicht oder nur unzureichend durch Sprache mitteilen können und zwecks Kontaktaufnahme auf die ungeteilte Aufmerksamkeit einer Person angewiesen sind. Diese Schüler brauchen häufig für sämtliche Verrichtungen Hilfe, z.B. um sich zu bewegen, um zu greifen, beim Essen, beim Toilettengang und bei der Körperhygiene.

Ist-Zustand:

In der Alexander-Schmorell-Schule sind solche Schüler altersentsprechenden Klassen zugeordnet und je nach Engagement des Klassenlehrers und der pädagogischen Mitarbeiter mehr oder weniger gut integriert.

Viele schwerstmehrfach behinderte Schüler erhalten Physio- und/oder Ergotherapie. Abgesehen von diesen Therapiestunden werden sie häufig in die Obhut von Zivildienstleistenden gegeben oder durch ISB-Kräfte betreut. Diese sind oft zuständig für sämtliche pflegerische Maßnahmen, für die Durchführung der (hoffentlich) angeleiteten Bewegungsangebote und der Snoezelstunden. Ein großer Teil der Gestaltung des Schulvormittags der schwerstmehrfach behinderten Schüler liegt daher in den Händen dieser Helfer, die nicht selten mit der Betreuung allein gelassen sind.

Dieser Zustand kann dazu führen, dass der schwerstmehrfach behinderte Schüler von der Klassengemeinschaft „abgeschnitten“ ist und nicht mehr als Mitglied der Klasse erlebt wird, da die meisten Verrichtungen außerhalb des Klassenraums stattfinden.

Vorstellungen/Wünsche

Die Mitglieder des Kollegiums sind sich einig, dass das Eingebundensein der schwerstmehrfach behinderten Schüler in eine Klasse unbedingt erhalten bleiben soll, d.h es soll keine separaten Klassen für diesen Schülerkreis geben. Selbstverständlich liegt die Hauptverantwortlichkeit in der Zuständigkeit des jeweiligen Klassenlehrers. Es wäre wünschenswert, wenn vor allem der Klassenlehrer aber auch Fachlehrer und andere pädagogische Mitarbeiter diesen Schülern einen Teil ihrer Aufmerksamkeit zuwenden

könnten. Dies kann z.B. dadurch geschehen, dass man die Anwesenheit des schwerstmehrfach behinderten Schülers zur Kenntnis nimmt (z.B. durch Begrüßung, Verabschiedung), durch direkte Ansprache oder auch durch die gelegentliche Übernahme von pflegerischen Aufgaben. Von Bedeutung ist ebenfalls, sich zu erkundigen, wie beispielsweise die Einzelbetreuung abgelaufen ist oder was in der Therapiestunde gemacht wurde. Falls erforderlich kann gemeinsam überlegt werden, wie man Zustände verändern oder Bedingungen für den Betroffenen verbessern kann.

Durch derartiges Interesse des Lehrers am Schulalltag des schwerstmehrfach behinderten Schülers kann Isolation (auch die der Betreuer) aufgelockert und ein wesentlicher Beitrag zur Integration dieser Schüler in die Klassen geleistet werden. Außerdem erfährt der Schüler eine erhebliche „Aufwertung“ innerhalb der Klasse, da den Mitschülern die Wertschätzung durch Lehrer und pädagogische Mitarbeiter nicht verborgen bleibt.

Da ein schwerstmehrfach behinderter Schüler Mitglied der Klassengemeinschaft ist, sollte auch der Lehrer Gelegenheit haben, sich regelmäßig intensiv und ungestört mit „seinem“ schwerstmehrfach behinderten Schüler zu befassen. Dies kann z.B. dann geschehen, wenn die Klasse durch Fachlehrer oder andere pädagogische Mitarbeiter unterrichtet wird. In einigen Klassen wird diese Möglichkeit bereits seit längerer Zeit genutzt.

Aus der Vorarbeit der AG und der Diskussion in der Pädagogischen Konferenz am 22.04.2002 setzt sich das Kollegium der Alexander-Schmorell-Schule die folgenden Schwerpunkte für die Förderung von schwerstmehrfach behinderten Schülern.

Präambel

Grundlage unserer gesamten pädagogischen Arbeit bilden folgende Maxime:

1.) Alle Schüler sind für uns gleich wertvoll.

2.) Jeder Schüler hat Anspruch auf optimale individuelle Förderung, Betreuung und Pflege.

Leitziele

Das Kollegium der ASS setzt sich folgende Leitziele zur Förderung schwerstmehrfach behinderter Schüler:

1.) Jeder schwerstmehrfach behinderte Schüler hat Anrecht auf eine im Stundenplan fest verankerte Förder- und Betreuungszeit durch den Klassenlehrer.

2.) Das Kollegium spricht sich für die Integration von schwerstmehrfach behinderten Schülern in bestehende Klassen und gegen separate Gruppen für schwerstmehrfach behinderte Schüler aus.

Vorhaben

Das Kollegium der ASS nimmt sich folgende Projekte und Unterrichtsvorhaben für das kommende Schuljahr vor, um die Förderung schwerstmehrfach behinderter Schüler zu verbessern und zu intensivieren. Die verantwortlichen Personen legen bis zum 5. Juni der AG Schulprogramm einen Arbeitsplan mit inhaltlichen Schwerpunkten und zeitlicher Terminierung vor. Dieser wird anschließend an den Kommunikationswänden ausgehängt. Auf der Gesamtkonferenz am 10. Juni soll dann ein Beschluss hinsichtlich der Inhalte, Grundsätze und Vorhaben herbeigeführt werden.

1.) Verbesserung des äußeren Umfeldes für schwerstmehrfach behinderte Schüler.

- Gestaltung der Sanitärräume im Hinblick auf eine die Sinne und die Kommunikation anregende Atmosphäre
- Schaffung von zusätzlichen Kommunikationstreffpunkten (z.B. Pausentreffpunkt vor der Sandkiste)
- Schaffen von Erlebnis- und Erfahrungsbereichen im Außengelände (z.B. im Rahmen der Projektwoche)
- Entwicklung von Ideen für eine anregungsreiche, freundliche und dem Kind angemessene Umgebung in der Klasse

Schwierigkeiten und Umsetzungsprobleme:

Die Finanzierung der benötigten Materialien muss geklärt werden; denkbare Möglichkeiten bestehen durch den Förderverein, durch Sponsoren oder durch die (zu erwartenden) Gewinne aus dem Abschlussfest der Projektwoche.

Verantwortliche Personen:

Frau Biedermann, Frau Schell, Frau Dubiel, Herr Ostkamp

2.) Schulinterne Fortbildung zur Thematik „Förderung schwerstmehrfach behinderter Kinder“ auf dem nächsten Pädagogischen Tag im Oktober 2002 mit den Schwerpunkten:

- Kommunikationsmöglichkeiten mit schwerstmehrfach behinderten Kindern
- Pflege- und Hygienemaßnahmen
- Basale Stimulation
- Nutzung und Erweiterung der Kenntnisse über therapeutische Angebote (z.B. Snoezelraum, Klangwiege)

Schwierigkeiten und Umsetzungsprobleme:

Die Kosten für die schulinterne Fortbildung sollten in einem vertretbaren und zumutbaren Rahmen bleiben. Falls ein auswärtiger Referent nicht finanzierbar ist, sollte eine Fortbildung über das HeLP organisiert werden.

Verantwortliche Personen:

Frau Homann-Wustrau, Frau Pimpl, Frau Hillebrandt

3.) Einrichtung von regelmäßigen klassen- und jahrgangsübergreifenden Unterrichtsangeboten für schwerstmehrfach behinderte Schüler ab dem kommenden Schuljahr. Diese Angebote könnten stundenweise und/oder doppelstündig am Vormittag oder als AG am Nachmittag stattfinden. Ziele dieser Fördermaßnahmen könnten sein:

- Körpererfahrungen im weitesten Sinne (Verbesserung der eigenen Wahrnehmung sowie der Wahrnehmung der „äußeren“ Welt, Aktivierung der eigenen Sinneswahrnehmung und –empfindung, Wecken der Aufmerksamkeit für Personen/Dinge in der nahen Umgebung)
- Kontakt mit anderen schwerstmehrfach behinderten Schülern (Körpererfahrung mit anderen Schülern, Vermittlung von Gruppenerfahrungen, Abbau der häufigen Vereinzelung, Anleitung und Hilfestellung für ISB-Kräfte)
- musische Angebote
- AG-Angebot Schwimmen (evtl.durch Frau Börner-Pospich)

Schwierigkeiten und Umsetzungsprobleme:

Für die Kurs-Angebote muss ein geeigneter Raum gefunden und zur Verfügung gestellt werden. Die Freistellung der Lehrkräfte für diese Angebote muss im Stundenplan durch Vertretungsregelungen in der eigenen Klasse gewährleistet werden (z.B. im Rahmen des gleichzeitig stattfindenden Fachunterrichts).

Verantwortliche Personen:

Frau Biedermannn, Frau Hillebrandt, Frau Martin, Frau Janson, Frau Grumptmann, Frau Arnold, Frau Pimpl

Evaluation:

In einem Jahr (April 2003) muss im Rahmen einer Gesamtkonferenz oder Pädagogischen Konferenz über die Qualität der Projekte Bilanz gezogen werden. Abhängig vom Ergebnis dieser Evaluation kann der begonnene Weg fortgeschritten werden, oder es müssen neue Methoden zur Förderung schwerstmehrfach behinderter Schüler entwickelt werden. In diesen Prozess können auch die Ergebnisse der schulinternen Fortbildung einfließen. Von der AG Schulprogramm wird ein Fragebogen entwickelt, mit dem die Qualität der Maßnahmen überprüft werden kann.

Die Förderung von schwerstmehrfach behinderten Schülerinnen und Schülern ist Bestandteil unseres Schulprogramms (Stand 12.11. 2002). In den vergangenen zweieinhalb Jahren seit der Verabschiedung des Schulprogramms wurde sehr intensiv an der Realisierung der auf S. 35 genannten Wünsche und Vorstellungen gearbeitet.

Konkret sollte/n

- an der Verbesserung des äußeren Umfeldes für schwerstmehrfachbehinderte Schüler gearbeitet werden,
- schulinterne Fortbildungen zur Thematik vorgenommen werden
- und klassen – und jahrgangsübergreifende Unterrichtsangebote für schwerstmehrfach behinderte Schüler eingerichtete werden.
-

Nachfolgend wird es zuerst eine Auflistung und Auswertung der mittlerweile bestehenden Angebote für schwerstmehrfachbehinderte Schüler geben, daran anschließend folgt die Auswertung eines gemäß Schulprogramm (S. 40), erarbeiteten Fragebogens. Eine abschließende Einschätzung der Gesamtkonferenz wird diese Ausführungen beenden.

Ergänzend sei erwähnt, dass die erhebliche zeitliche Verzögerung dieser Evaluation (geplant Frühjahr 2003) durch die Erweiterung des Ganztagsbetriebes (siehe Fortschreibung des Schulprogramms, Teil 4) und der damit zusammenhängenden Diskussionen und Probleme zu erklären ist.

Statistik zur Schwerstbehinderten-Förderung an der Alexander-Schmorell-Schule

(Stand 1.Halbjahr 2004/05)

Angebote insgesamt und Schülerzahl:

Momentan werden in den unten aufgelisteten
12 Angeboten
28 Schüler/innen gefördert.

8 Angebote liegen im Vormittagsunterricht
4 Angebote liegen im Nachmittagsunterricht, davon
2 Angebote im Wahlpflichtunterricht
1 Angebot im Wahlunterricht

Aufteilung der Schüler/innen nach Stufen:
17 Schüler aus der Grundstufe
5 Schüler aus der Mittelstufe
7 Schüler aus der Hauptstufe

Gruppengröße:
Die Gruppengröße variiert zwischen 2 und 7 Schülern bzw. Schülerinnen
Die Hunde AG ist mit 9 Teilnehmern und Teilnehmerinnen die größte Gruppe. Die Sch. sind allerdings einzeln mit einem Hund unterwegs. Eine Einheit dauert 20 Minuten pro Schüler/in.

Einige Schüler haben nur ein Angebot pro Woche, andere bis zu 5 Angebote. Im Einzelnen sieht dies so aus:

Anzahl der Angebote	Schülerzahl
5	2
4	3
3	5
2	7
1	11

Die Angebote im Einzelnen:

1. Gruppe und Hund (Erner-Löbel/Martin) — Grund/Hauptstufe
2. Hunde AG (Erner-Löbel) — alle Stufen
3. Wahrnehmung (Erner-Löbe l) — Grund/Mittelstufe
4. Schwimmen 1 (Christ) — alle Stufen
5. Schwimmen 2 (Christ) — Grund/Hauptstufe
6. Wahrnehmung/Snoezelen (S.Martin) — alle Stufen
7. Basale Stimulation/Kommunikation (Schlangmann/Kiefer/Lüdtke) — nur Grundstufe
8. Basale Stimulation (Blaschke/Janson) — alle Stufen
9. Wahrnehmung und Motorik (I. Weber) — Mittel/Hauptstufe
10. Die Jahreszeiten (Biedermann/Grumptmann) — Mittel/Hauptstufe
11. Musik 1 (Homann) — Grundstufe
12. Musik 2 (Homann) — Mittel/Hauptstufe

Evaluation:
Die Anzahl und die Themenvielfalt der Angebote entspricht voll und ganz den im Schulprogramm gemachten Vorschlägen. Die Anzahl der Angebote hat kontinuierlich zugenommen und muss derzeit nicht mehr erweitert werden.

Ziel:
Beibehaltung des derzeitigen Förderangebotes in dem 28 schwerstmehrfach behinderte Kinder mindestens ein speziell auf sie ausgerichtetes Angebot pro Woche haben.

Auswertung des Fragebogens zum Schwerpunkt:

Förderung schwerstmehrfach behinderter Schüler

Es kamen insgesamt 20 Fragebögen (davon 12 von Klassenlehrer/innen) wieder zurück. Wenn bei der Fragebogen-Auswertung diese Zahl nicht erreicht wird, so ist dies darauf zurück zu führen, dass einige Fragebögen nicht komplett beantwortet wurden.
Im Folgenden stellen wir in einer Übersicht die Ergebnisse dar.

1 .Im Schulprogramm wurde die Gestaltung der Sanitärräume im Hinblick auf eine die Sinne und die Kommunikation anregende Atmosphäre festgeschrieben. Was hältst du von dem gegenwärtigen Zustand der Sanitärräume in denen dein SMBS versorgt wird?

Toiletten im Neubau	**Toiletten Altbau (jetziger Mittelstufentrakt)**
Sachlich (1)	Unhygienisch
Klinisch (1)	Ungemütlich
Wenig gemütlich (3)	Nicht ansprechend
Sauber (1)	Liege zu schmal
Ordentlich (1)	Keine Intimspäre
Unordnung (1)	Gestank
Keine anregende Atmosphäre (1)	Kein Regal, Schrank
Guter Zustand (2)	Keine Geschlechtertrennung
Höher verstellbare Liegen besser warten	
Neue Toilettenstühle anschaffen	
Toilettenstau (2)	
Besser als früher	
Im Winter viel zu kalt, da nicht beheizt	

2. Hast du Verbesserungsvorschläge?

- Intimsphäre lässt zu wünschen übrig (5)
- Gestaltung (schöner machen) (7)
- Heizung unzureichend (2)
- Warmwasser fehlt

- Technische Einrichtung reparaturbedürftig
- Lüftung unzureichend

3. Wärst du bereit dich für eine Verbesserung zu engagieren?

   - Ja (5)
   - In therapeutischer Überlegung ja, zur praktischen Umsetzung nein
   - Ja, sehe jedoch finanzielle Schwierigkeiten. Die Bereitschaft, für SMBS Mittel bereit zu stellen, ist nicht sehr hoch
   - Nein
   - Evt. u.U. (2)
   - Wie
   - Nein, Raumausstattung ist Aufgabe des Schulträgers

4. Ebenso wurde die Schaffung von Kommunikationstreffpunkten / Erfahrungs- und Erlebnisbereichen gefordert. Wie beurteilst du den gegenwärtigen Stand?

   Kommunikationstreffpunkte sind nicht entstanden, Antworten durchweg negativ,

5. Aus unserer Liste schulinterner Fortbildungen haben wir jeweils eine Fortbildung zum Thema „Kommunikationsmöglichkeiten mit SMBS (schulinterne Fortbildungen „Unterstützte Kommunikation“) und Basale Stimulation“ durchgeführt. Nach unserer Vorhabenliste sollten wir uns zu „Pflege- und Hygienemaßnahmen“ und zum Thema „Nutzung und Erweiterung der Kenntnisse über therapeutische Angebote“ fortbilden. Welche der o.g. Fortbildung hältst du für dringender?

   - Pflege- und Hygienemaßnahmen (5)
   - Therapeutische Angebote (7)
   - Unterstützte Kommunikation
   - Vertiefung der bereits durchgeführten FB

6. In welchem, oben nicht genannten Bereich sollten wir uns weiter fortbilden?

   - Elternarbeit (Krisenintervention)
   - Basale Stimulation
   - Selbständigkeitstraining
   - Transport SMB (Sicherheitsmaßnahmen, angenehme Fahrt
   - Umfang und Beratung v. Eltern
   - Betreuung und Förderung von Autisten

- Vernetzung von Gruppen, die zu Themen (innerhalb der Schule) arbeiten
- Einbindung von SMBS in unterrichtliche Vorhaben, die hauptsächlich von Lh- und HS-Schülern bewältigt werden (müssen)
- Sehbehinderte und Blinde
- Rückenfreundliche Hebe- und Tragetechniken von SMBS

7. Wie beurteilst du den derzeitigen Stand der Förderung der SMBS an unserer Schule?

- Sehr gut bis gut (5)
- Auf einem guten Weg (richtige Richtung) (3)
- Besser als an manch anderen Schulen (2)
- Ausbaufähig (4)
- Viel Einzelförderung durch Erzieher u. Therapeuten und andere spezielle Angebote
- Es hat sich viel getan im letzten Schuljahr (2)
- Große Bereicherung für SMBS
- Viele Angebote sind angelaufen
- Besser als früher
- Gut – erforderlich viele Angebote
- Eine Beurteilung kann ich nicht vornehmen (4)
- Der Stand der Förderung ist gut wie noch nie und für mich ausreichend.
- Denn der SMBS muss noch Anbindung an die Gruppe + gemeinsame Beschulung + seine Klassenkameraden haben
- Befriedigend
- Gut UK Basale Stimmulation
  Klassenleiter hat keine extra Fördermöglichkeit, da ja immer Klasse / Kurs zu Unterrichten ist
- Problem Räumlichkeiten

8. Was sollten wir verbessern und ergänzen?

- Mehr Kontinuität in der Förderung
- Mehr Erzieher- und Differenzierungsstunden damit KL Zeit für SMB hat (5)
- Eine größere Auswahl von Fördermöglichkeiten und mehr therapeutische Angebote
- Schaffung von Räumlichkeiten zur Förderung

- Kooperation mit anderen Einrichtungen u.a. Krankenhaus, Hospiz (auf beratender und planender Ebene)
- Ausbau Unterstütze Kommunikation
- Pädagogische Gespräche auf GK, Päd. Tage
- Keine Ausweitung des Angebotes, da sonst die Zeiten im Klassenverband zu kurz kommen
- Naß-bzw. Matschraum renovieren, ebenso Schmetterlingsbad

9. Erhält die Arbeit mit dem Kind Unterstützung durch die Eltern? (Z.B. Toilettentraining)

Teils, teils

10. Zusammenarbeit mit den Eingliederungshilfen des schwerstmehrfachbehinderten Kindes:

Positives:

- ❖ Sehr motivierte Mitarbeiter (4)
- ❖ Gute Zusammenarbeit (5)
- ❖ Verantwortlich (2)
- ❖ Dankbar für Anregungen (2)
- ❖ Sehr selbständig (2)
- ❖ Hat Kontakt zu Eltern
- ❖ Förderplan kann gut umgesetzt werden (2)

Schwierigkeiten:

- ❖ Man verliert etwas das Kind aus den Augen
- ❖ Schwierige Kinder, die eine gute päd. Kompetenz erfordern, sind nicht gut betreut durch nicht ausgebildete Kräfte
- ❖ Keine Zeit für Gespräche
- ❖ Ind. unterschiedlich
- ❖ Vertretungsregelung
- ❖ Wenig Zeit um neue Mitarbeiter einzuarbeiten

Verbesserungsvorschläge:

- ❖ Einweisung oder Ausbildung der Mitarbeiter vor ihrem Einsatz (durch Lichtenau) in der Grundkenntnisse vermittelt werden
- ❖ Zeit für Einarbeitung in Schule zur Verfügung stellen
- ❖ Kommen von „oben“
- ❖ Gesprächsmöglichkeiten schaffen

Nur von Klassenlehrerinnen oder Klassenlehrer zu beantworten:

1. Wenn es in deiner/Ihrer Klasse einen SMBS gibt, hat dieser **eine,** wie im Schulprogramm gefordert, im Stundenplan fest verankerte, Förder- und Betreuungszeit durch den oder die KlassenlehrerIn?

   Von den Klassenlehrern, die ein SMBS in ihrer Klasse haben antworteten:

Ja	Nein
4	4

2. Wenn ja, welche Besonderheiten für die Förderung diesen Schülers/Schülerin ergeben sich daraus?

   - Intensiver Kontakt, verbesserte Kommunikation (in der Gruppe nur teilweise möglich)
   - Erarbeitung von Fördermöglichkeiten, die an das Team weitergegeben werden können
   - Bessere Lernerfolge
   - Eine einzelne Stunde ist natürlich viel zu wenig für eine kontinuierliche Förderung
   - Betreuung meiner Schülerin ohne Betreuung sowieso nicht leistbar

3. Wenn nein, gibt es dafür eine besondere Begründung?

   - Keine Stunde vorhanden, nie mit anderen Lehrer/n doppelt gesteckt
   - Faktisch eine Zeitstunde pro Tag in Schule (abzüglich der Essenszeiten, die nur ISB-Kraft bewältigen kann), hat dann Unterricht in der Klasse oder Therapie
   - War stundenplantechnisch nicht möglich, wäre aber wünschenswert

4. Welche Erfahrungen gibt es mit dieser Regelung?

- Bei Ausfall von Personal kann diese Stunde häufig nicht statt finden
- Die eine Stunde ist nötig für meine Diagnostik des Lernstandes d. Schülerin und zum Aufholen des Lernstoffes nötig. Aufgrund der starken körperlichen Beeinträchtigung kann die Sch. nicht ganz im Tempo ihrer gleich eingestuften Mitschüler arbeiten. Selbst mit der einen Stunde schaffen wir noch nicht alles was nötig wäre.
- Diese Stunde bietet die Möglichkeit Kontakt zu dem Schüler auf zubauen und zu intensivieren. Gleichzeitig kann man die Förderung die in weiten Bereichen von Einzelbetreuern und Therapeuten durchgeführt wird, selbst erfahren und weiter führen.
- Schlechtes Gewissen der Klassenlehrerin trotz guter Förderung durch anderes Fachpersonal

Schlussbemerkung:

Die Schulprogrammgruppe stellt abschließend fest, dass der gegenwärtige Stand der SMBS -Förderung eine deutliche Verbesserung (Zitat Fragebogen: „der Stand der Förderung ist so gut wie noch nie und für mich ausreichend“) gegenüber der im Schulprogramm (Stand 12.11. 2002) geschilderten Ausgangssituation darstellt.

Die dort formulierten Vorhaben für die anfangs schon erwähnten Bereiche:

1. die Verbesserung des äußeren Umfeldes
2. schulinterner Fortbildung zur Thematik
3. klassen- und jahrgangsübergreifenden Unterrichtsangeboten für SMBS

sind allesamt, aber mit unterschiedlichen Erfolgen, angegangen worden.

Eine Aufstellung zum **Punkt 3 (klassen- und jahrgangsübergreifende Angebote)** wurde der Auswertung des Fragebogens voran gestellt.
Die Ausführungen der Kolleginnen und Kollegen im Fragebogen zu diesem Punkt sind fast durchweg positiv. Zur Qualität der Angebote gibt es keine expliziten Äußerungen. Wir gehen davon aus, dass wir nicht nur eine hohe Anzahl an Angeboten, sondern auch eine hohe Qualität der Angebote haben.
Bemängelt wurde mehrfach die mangelnde Klassenlehrerstunde für den in der Klasse zu unterrichtenden schwerstmehrfachbehinderten Schüler/in.

Auch bei dem **Punkt 2 „Fortbildung zum Thema“** ist einiges geschehen. Es gab zwei kollegiumsinterne Fortbildungen („Unterstützte Kommunikation“, „Basale Stimulation“ im Rahmen eines pädagogischen Tages).
Einige Kolleginnen und Kollegen haben sich in „Basale Stimulation“, „Unterstützte Kommunikation“ und Gebärdensprache fortgebildet oder bilden sich gerade fort. Ein Mitglied des BFZ (Herr Früchtenicht) wird gerade in einer sehr umfassenden Fortbildung zum Thema „Unterstützte Kommunikation“ ausgebildet.
Eine Arbeitsgruppe „Unterstützte Kommunikation“ trifft sich regelmäßig einmal im Monat.

Weiterhin werden zu Anfang eines Schuljahres Zivildienstleistende sowie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von ISB (Ambulante Dienste Lichtenau) in

einer schulinternen Fortbildung auf die bevorstehenden Aufgaben vorbereitet. Ebenfalls zu Schuljahresbeginn gibt es eine Informationsveranstaltung für die Busfahrer des ASB, durchgeführt wird diese von der Schulleitung.

Die größten Mängel wurden noch bei **Punkt 1, den räumlichen Gegebenheiten** (vor allem Toiletten im Altbau und im unteren Bereich Neubau) genannt und sollen zügig, wenn möglich, behoben werden . Ein erstes Gespräch zum Thema Heizung ist bereits mit dem Hausmeister geführt worden. Er will die Gegebenheiten überprüfen und versuchen Abhilfe zu schaffen.
Weiterhin schlagen wir vor, dass die Klassen im unteren Trakt, ähnliche Zuständigkeiten für die Toilettenräume festlegen, wie dies im Sport-Materialraum schon geschehen ist.

Ziele:
Die Klassenlehrerstunde sollte im Stundenplan, wenn irgend möglich, verankert werden.
Die Kompetenzen der Kolleginnen und Kollegen im Bereich der Unterstützten Kommunikation und Gebärdensprache sollen schrittweise erweitert werden. Wünschenswert wäre evtl. die Ausbildung eines oder mehrerer Kollegen/Kollegin in Gebärdensprache, damit sie Multiplikatorenfunktion übernehmen könnten.
Unterstützte Kommunikation soll in den nächsten beiden Jahren noch weiter ausgebaut werden. Über alle Schüler, die über wenig bis keine Sprache verfügen, soll ein Beobachtungs- und Entwicklungsbogen angelegt werden. UK soll fester Bestandteil im Förderplan der betreffenden Schüler sein.
Die Anleitung von Zivildienstleistenden und ISB-Kräften soll fortgeführt werden.

Abschließende Auswertung der Gesamtkonferenz:
Die GK schließt sich den von der Schulprogrammgruppe gemachten Ausführungen an.

Eine Entscheidung über den Inhalt weiterer Fortbildungen wird im Rahmen der Erstellung eines Fortbildungsplanes für die Schule vorgenommen.

Der Fortbildungsplan ist Teil 3 der Fortschreibung unseres Schulprogramms (Stand15.06.05)

Kassel, 15.06.05

Das Team der Schulprogrammgruppe:
Rosie Biedermann, Heike Burger, Andreas Christ, Frauke Löber, Lutz Rabe